

Die amerikanischen Präsidentschaftswahlen.

Die Aussichten der Kandidaten.

Starke Wahlbeileigung.

Newyork, 4. Nov. Die Präsidentschaftswahl ist in vollem Schwung. Alle Anzeichen deuten auf eine Rekordabstimmung hin. Aus allen Teilen des Landes wird von einem Massenandrang in den Wahllokale berichtet. Die letzten 24 Stunden haben alle drei Parteien dazu benutzt, noch einmal die ganze Festigkeit an den Tag zu legen, die den Wahlkampf von Anfang an ausgezeichnet hat.

Für Deutschland ist es eine interessante Tatsache, daß La Follette seine Hoffnung auf einen Sieg fast ausschließlich auf die deutsch-amerikanischen Stimmen aufgebaut hat, auf die er mit Bestimmtheit rechnet. Dazu kommen die Stimmen des Einwanderer-Elements aus anderen Ländern, wie z. B. radikale Arbeiterklassen aus Polen und Indien, ferner die sogenannten 100prozentigen Amerikaner. Es muß jedoch betont werden, daß alte erfahrene politische Beobachter konsequent kaltes Wasser auf die La Follette'schen „deutschen Hoffnungen“ gegossen haben, mit der Begründung, das deutsch-amerikanische Element sei im großen und ganzen alles andere als radikal gesinnt. Im Gegenteil, die Deutschen hätten immer zu den vernünftigen und ordnungsliebenden Bevölkerungsteilen der Vereinigten Staaten gehört. La Follette's deutsch-amerikanischer Anhang, so betonen die Sachverständigen, rühre hauptsächlich vom Kriege her, und man dürfe nicht vergessen, daß der Krieg hier nicht annähernd so frisch ist wie naturgemäß in Europa. Die Sinneigung der Deutsch-Amerikaner zu La Follette's Anschauungen im Kriege sei allmählich verdrängt worden von dem Gedanken, daß La Follette heute den Radikalismus verkörpert und mit Sowjetrußland liebäugelt, ein Gedanke, der eher dazu angetan sei, die deutsch-amerikanischen Stimmen abzuschrecken als anzulocken.

Im übrigen unterliegt es keinem Zweifel, daß die ganze Art und Weise, wie Präsident Coolidge die Ankunft des deutschen Zeppelein behandelt hat, insbesondere die warmen Worte uneingeschränkter Anerkennung, die er Dr. Eckener persönlich, sowie dem deutschen Fleiß und deutschen Tüchtigkeit gezollt hat, einen viel sympathischeren Eindruck auf die Deutsch-Amerikaner gemacht hat. Sicherlich sind viele, die im Begriffe waren, in das La-Follette-Lager hinüber zu gehen, gerade hierdurch an die Republik für lange Zeit festgenagelt worden.

La Follette's Anhang muß noch gesagt werden, daß man allgemein glaubt, er befürworte nicht eine Politik des Prohibitionsgesetzes und würde, falls er zur Mehrheit gelangen sollte, sofort für eine Wiedereinführung wenigstens von Bier und leichteren Weinen eintreten. In seinem letzten „Appell an die Wähler“, der heute morgen in Millionen von Exemplaren über das ganze Land verteilt wird, sagt er: „Ich kann nicht glauben, daß unser Volk auf weitere vier Jahre die Korruption dulden wird. Wenn ich gewählt werde, werde ich alle Schuldigen ins Gefängnis schicken, ganz gleich, wie hoch sie auch gestellt sein mögen.“

Die „New York World“, eine der größten amerikanischen Blätter, bringt heute auf der ersten Seite eine Analyse der Aussichten aller Kandidaten und kommt zu dem in großer Uebereinstimmung gedruckten Schluß, daß nach menschlicher Berechnung Coolidge gewinnen muß, „obwohl ein anderes Ergebnis immerhin möglich ist.“ In der Wallstreet sollen insgesamt zwei Millionen Dollar auf Coolidge gewettet worden sein. Als die Wettnahme schloß, war Coolidge Favorit mit einer Quote von 11:1.

Eine Washingtoner Weltwirtschaftskonferenz.

Paris, 4. Nov. Der „Exchange Telegraph“ berichtet, daß man in Amerika für den Monat Dezember oder Januar eine Weltwirtschaftskonferenz vorbereite, welche von dem Präsidenten der amerikanischen Handelskammern, Willis Booth, einberufen werden würde. Diese wäre das Vorpiel für eine Konferenz der Handelskammern aller Länder, die in Brüssel im Juni zusammenzutreten soll.

Die Washingtoner Konferenz hätte den Zweck, folgende drei Fragen zu regeln:

1. Gesamthöhe der deutschen Reparationssumme.
2. Aufteilung dieser Reparationszahlungen an die einzelnen Gläubigerstaaten.
3. Regelung der internationalen Schuldenfrage und gleichzeitige Regelung des Problems, in welcher Währung die internationalen Schulden bezahlt werden sollten.

Dazu sei bemerkt, daß Booth eine Rede vor den amerikanischen Handelskammern hielt, worin er die drei erwähnten Forderungen aufstellte. Daß sie den Gegenstand einer eigenen Konferenz bilden sollten, wäre möglich, offiziellen Charakter würde diese aber nicht haben, sondern sie wäre eine rein private Veranstaltung.

Rücktritt des Kabinetts Macdonald.

London, 4. Nov. (Reuter.) Nach einem heute Nachmittag abgehaltenen Kabinettsrat begab sich Macdonald um 5 Uhr nach dem Buckingham-Palast, um dem König das Rücktrittsgesuch des Kabinetts zu überreichen, das dieser annahm. Baldwin hat die Neubildung des Kabinetts übernommen.

Um den Sinowjew-Brief.

London, 5. Nov. In dem amtlichen Bericht des Kabinettsausschusses zur Untersuchung der Echtheit des Sinowjew-Briefes heißt es, der Ausschuß habe es, nachdem er Vertreter der beteiligten Regierungsstellen gehört habe, unmöglich gefunden, auf Grund des ihm vorliegenden Beweismaterials zu einer positiven Schlußfolgerung zu gelangen. Der Originalbrief sei von keiner Regierungsstelle vorgelegt oder gesehen worden und die ganze Aktion sei auf Grund eines Schriftstückes unternommen worden, das nichts weiter als eine Copie darstelle. Velder sei es dem Ausschuß in der kurzen ihm zur Verfügung stehenden Zeit unmöglich gewesen, sich das Beweismaterial zu beschaffen, das die Angelegenheit weiter aufklären könne.

Frankreichs Kampf gegen den Preiswucher.

Paris, 5. Nov. Der Justizminister ließ heute der Kammer einen Gesetzentwurf zugehen, wodurch das übertriebene Hinaustreiben der Preise für Lebensmittel, Bekleidungsstücke usw. verhindert werden soll. Demzufolge werden Kaufleute unter Strafe gestellt, welche die genannten Gegenstände vernichten oder vom Verkauf zurückhalten, um dadurch die Preise in die Höhe zu treiben. Der Gesetzentwurf schreibt sämtlichen Kaufleuten vor, die von ihnen feilgehaltenen Waren mit Verkaufspreisen zu versehen.

Herriot im Kreuzfeuer der Opposition.

Paris, 5. Nov. Unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten wurde gestern nachmittag in Anwesenheit von etwa 400 Abgeordneten die außerordentliche Session der Kammer eröffnet. Herriot unterbreitete der Kammer den Gesetzentwurf zur Bekämpfung der ungesetzlichen Spekulation in Lebensmitteln und lebenswichtigen Artikeln. Der Kammerpräsident verlas hierauf die 25 bereits eingegangenen Interpellationen und fragte den Ministerpräsidenten, welchen Tag die Regierung zur Diskussion vorschlage. Herriot verlangte, daß die Freitage für die Interpellationen freigehalten werden und daß bereits in dieser Woche mit den Interpellationen über die Lebensmittelteuerung und über die Wohnungsnot begonnen werde. Poiton Duplessy klagte die Regierung an, daß sie verantwortlich für die Lebensmittelteuerung sei und gab weiter seinem Bestremden Ausdruck, daß Frankreich sich an der Zeichnung der deutschen Anleihe beteiligte. Herriot und seine Freunde hätten f. Zt. die Morgan-Anleihe kritisiert, sie aber jetzt erneuert. — Herriot erklärte, seine Regierung habe die Erneuerung der Anleihe ohne Bedingungen erzielt. Jetzt stehe man im Begriff, die kurzfristige Anleihe in eine langfristige umzuwandeln. Was die Lebensmittelteuerung anbetreffe, so werde die Regierung den Beweis erbringen, daß sie an dem Tage begonnen habe, an dem das Gesetz über die gesetzwidrige Spekulation aufgehoben worden sei. Jetzt habe seine Regierung dieses Gesetz wieder eingebracht. — Die Sozialisten stellten den Antrag, die Festsetzung der Tagesordnung, nach der die Interpellationen beraten werden sollen, auf Donnerstag zu vertagen. Herriot schloß sich diesem Antrag an und stellte die Vertrauensfrage. Der Antrag wurde mit 410 gegen 71 Stimmen angenommen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung beschloß die Kammer mit 308 gegen 140 Stimmen gemäß einem Antrag des Finanzausschusses, heute Mittwoch nachmittag die Diskussion über das Budget für 1925 zu beginnen. Damit ist der Antrag der Opposition, die Diskussion erst in 8 Tagen aufzunehmen, abgelehnt.

Neueste Nachrichten.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden heute in Paris wieder aufgenommen.

Die Beratungen des Steuerausschusses des Reichsrats über die geplanten Steuerermäßigungen haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Das Kabinetts Macdonald ist zurückgetreten; Baldwin hat die Neubildung der Regierung übernommen.

Trotz umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen der Polizei kam es bereits in den ersten Wahlstunden an verschiedenen Orten Amerikas zu blutigen Wahlauschreitungen.

Der italienische Abschritt der deutschen Anleihe wurde ungefähr 76 mal überzeichnet.

Zur Reichstagswahl.

Die Aufstellung der Kandidaten.

Berlin, 4. Nov. Der deutschnationale Parteivorstand trat heute vormittag im Reichstag zusammen, um die Reichsliste und die preußische Landesliste aufzustellen. Die Verhandlungen finden unter dem Vorsitz von Dr. Windler statt. Eine Neuwahl des Vorsitzenden der deutschnationalen Volkspartei findet vorläufig nicht statt. Sahnungsgemäß ist Dr. Windler Vorsitzender bis zum Ende des Jahres. Anfang Januar werden dann die deutschnationalen Parteinstanzen neu gewählt werden.

Der demokratische Parteivorstand setzte ebenfalls die Beratungen zur Festlegung der Reichsliste und der preuß. Landesliste fort. Beschlüsse liegen noch nicht vor.

Der Wahlkampf in Baden.

Die Deutsche Volkspartei für selbständiges Vorgehen.

Bekanntlich ist vom Landbund und von der Deutschnationalen Volkspartei in Baden der Vorschlag gemacht worden, daß sich die Deutsche Volkspartei mit ihnen zur Bildung einer gemeinsamen Reichstagswahlliste in Baden zusammenschließen möchte. Eine Entschließung des geschäftsführenden Ausschusses der Deutschnationalen Volkspartei vom vergangenen Sonntag hat dieser Bitte Ausdruck gegeben. Der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich gestern mit dieser Anregung und beantwortete sie mit folgender Entschließung: „Der geschäftsführende Ausschuß des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei hat in seiner Sitzung vom 1. November den Vorschlag einer gemeinsamen Liste mit dem Landbund und der Deutschnationalen Volkspartei für die Reichstagswahl geprüft.“

Er hat sich von der Zweckmäßigkeit dieses Vorschlages nicht überzeugen können. Die Deutsche Volkspartei hat seit Monaten unbeirrt das Ziel verfolgt, zur Fortführung nationaler Realpolitik und zur inneren Konsolidierung den Krisenzustand von Minderheitsregierungen durch Herstellung einer tragfähigen Regierungsmehrheit bürgerlicher Fraktionen zu beseitigen. Das Ziel erfordert die Gewinnung möglichst vieler Mandate für die Parteien, die hierfür in Betracht kommen. Dieser Erfolg ist auf dem vorgeschlagenen Wege der gemeinschaftlichen Liste schwerer zu erreichen als durch getrenntes Vorgehen. Hierzu kommen Rücksichten auf die von den Reichsleitungen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei für den Wahlkampf eingenommenen Stellung. Beide Parteien haben in diesen Tagen die Parole selbständigen Vorgehens ausgegeben. Abweichende Forderungen für Baden würden daher die allgemeinen politischen Grundlagen für den Wahlkampf der beiden Parteien im Reich verschieben.

Die Entschließung, von deren Inhalt den beiden anderen Parteien unverzüglich mündlich Kenntnis gegeben wurde, wurde am Abend noch im Wortlaut den beiden Parteien übermittelt.

Kleine Chronik.

Eine umwälzende Neuerung auf dem Gebiete des Schiffsantriebs.

Berlin, 1. Nov. Auf der Döbbersee fanden Versuchsfahrten mit einem neuartigen Windkraftschiff statt. Das Fahrzeug ist konstruiert von dem Erfinder des Flettnerruders, Direktor Anton Flettner. Die hierbei zur Verwendung gelangten neuen Windkraftmaschinen haben die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllt. Das von der Friedrich Krupp Germania-Werft A.G. in Kiel erbaute Fahrzeug trägt zwei haushohe, drei Meter dicke glatte Metallwalzen anstelle der Masten und Leinwandbesegelung. Diese Zylinder drehen sich in der Minute 100mal und haben den 15fachen Effekt eines gleich großen Segels. Die physikalischen Vorarbeiten sind seitens des Flettnerkonzerns in der dynamischen Versuchsanstalt der Universität Göttingen durchgeführt worden. Diese neuartige Segelmaschine kann von einem einzigen Mann elektrisch bedient werden und nutzt die Windkraft auch für die Groß-Seeschiffahrt aus, wodurch eine Betriebsersparnis von 30—80 Prozent erzielt werden kann.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 5. November 1924.

Dienstnachrichten.

Die Oberbahnhofsleiter Saal in Bad Teinach und Haasis in Bad Liebenzell sind von der Reichsbahndirektion zu Eisenbahninspektoren ernannt.

30. Jubiläum.

Im festlich geschmückten Saal des Hotels Waldhorn versammelten sich vergangenen Samstag vor 8 Tagen die Angehörigen des Jahrgangs 1894—1924 nebst geladenen Gästen um einige frohe Stunden miteinander zu verbringen. Nach einem gut gelaunten Eröffnungsmarsch hielt H. Joos die Begrüßungsansprache. In humorvoller Weise versuchte er klar zu legen, daß man im Alter von 30 Jahren des Lebens Mai hinter sich habe; in ernstem Tone gedachte er derer, die im gewaltigen Völkerringen ihr Leben fürs Vaterland geopfert hatten. Aus letzterem Anlaß, zur Ehrung der Gefallenen erhoben sich die Anwesenden von den Sätzen. Er erinnerte aber auch an diejenigen, die in fernere Weite sind und denen es nicht vergönnt sein konnte, im frohen Kreise ihrer Altersgenossen und -genossinnen zu verweilen. Das Festessen, durch Tafelmusik gewürzt, fand besten Anklang und trug wesentlich dazu bei, das anfangs etwas steife Benehmen und gezwungene Verhalten frei und froh zu gestalten. Andererseits wirkten auch musikalische und humoristische Vorträge im gleichen Sinne. Reichem Beifall erntete ein Doppelquartett aus Stuttgart. Froh und leicht, ernst und schwer ließ es seine Reigen ertönen, so recht das Abbild des inneren Menschen in seinen verschiedenen Lagen des Lebens. Glänzend kam die Aufführung des Theaterstücks „Einer muß heiraten“ zur Geltung. Es wirkte in der Tat auch urkomisch, wenn einer zunächst fast sterben will, weil er heiraten sollte, und nachher sich höchst beleidigt fühlt, als er der Geprallte war. Die Rollen waren gut besetzt. Neben H. Hennefarth verstand es besonders H. Dierlamm, seine Aufgabe meisterhaft zu lösen. Auch die beiden Damen fügten sich gut und geschickt ins Ganze. Nachdem H. Joos die Schlussansprache gehalten hatte, kam der Tanz zu seinem Recht. Sehr spät wurde teilweise der Heimweg angetreten, aber bei allen jedenfalls mit dem Empfinden, frohe Stunden in geselligem Kreise verlebt zu haben.

Das Hochwasser.

Nachdem der Neckar am Montag vom Morgen bis zum Mittag um 60 cm gestiegen war, war er gegen Abend wieder gefallen. Heute morgen ist er nun wieder gestiegen, so daß er bis an den Rand gefüllt ist und bei Cannstatt und Eßlingen über die Ufer getreten ist. Bei Heilbronn wälzen sich schmutzige Wasser Massen schäumend und gurgelnd durch das verengerte Bett bei der Neckarbrücke.

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. P. Meißner.

49. Fortsetzung. (Alle Rechte vorbehalten.) Nachdruck verboten.

Unter den Zuschauern bildeten sich schnell zwei Lager. Dem einen gehörten vornehmlich die Frauen an, und deren Ueberzeugung, daß die Gerichte hier den wahren Mörder gefaßt hätten, geriet beim Anblick Ralfs bedenklich ins Schwanken. Die anderen, die es natürlich besser wußten, meinten, das wäre eben ein ganz gefährlicher Mensch, der sähe so aus, als ob er kein Wässerschwein trüben könnte, der hätte es in sich.

Schnell machte der Präsident dem Gemurmel im Zuschauerraum durch ein energisches Wort ein Ende und die Verhandlung begann.

Bei der Verlesung der wenigen Zeugen, die geladen waren, stellte es sich heraus, daß Robert Lachner fehlte. Der Präsident verlas einen Brief seines behandelnden Arztes, daß der alte Herr zu hilflos sei, um die Anstrengungen der Verhandlung ertragen zu können; er wäre bereit, falls es der Gang der Verhandlung erfordere, auf besondere Aufforderung an Gerichtsstelle zu erscheinen. Das Gericht behielt sich vor, falls die Staatsanwaltschaft oder die Verteidigung diesbezügliche Anträge stellen würde, von Fall zu Fall zu entscheiden.

Sodann schritt der Präsident zur Vernehmung des Angeklagten. Die Personalien wurden festgesetzt. Das Publikum lauschte in atemloser Spannung.

„Angeklagter, bekennen Sie sich schuldig, am ersten Mai morgens zwischen neun und zehn Uhr den Kammer-

Auch die Jagt ist über ihre Ufer getreten. Das Hochwasser überflutete das ganze Tal, so daß die Bewohner der angrenzenden Ortschaften nur auf Umwegen zur Stadt gelangen konnten. Auch das Gelände hinter dem Postgebäude lag unter Wasser.

Der Kocher war am Samstag abend zu ganz bedenklicher Höhe gestiegen und auch heute ist die Gefahr noch nicht vorüber. In Hall ist der Theatersteg weggetrieben worden. Das Wasser drang in Keller und in niedrig gelegene Häuser ein.

Der Leinbach, der von Kleingartach bis Redargartach das fruchtbare Leintal durchzieht, führt ebenfalls gewaltige Wassermassen. Die Mühlen mußten schon am Samstag den Betrieb einstellen. An vielen Stellen ist der Bach über die Ufer getreten. Die Reisenden und Arbeiter aus Schluchtern, die die Abend- und Frühzüge benötigten, mußten in Großgartach ein- und aussteigen, weil der Verkehr zwischen Bahnhof und Ort Schluchtern durch Hochwasser behindert ist.

Die Rems ist bei Endersbach über die Ufer getreten und hat den ganzen Verkehr auf der Staatsstraße unmöglich gemacht. Fuhrwerke aus dem oberen Rems- und dem Wieslautal mußten in Endersbach nächtigen, da sie die Straße nach Großheppach nicht passieren konnten.

Die Donau überflutet bei Sigmaringen gleichfalls weit hin das Tal.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Süddeutschland kommt, nachdem der Luftwirbel nordöstlich abgezogen ist, allmählich in den Bereich eines im Westen liegenden Hochdruckgebietes. Unter diesen Umständen ist für Donnerstag und Freitag vielfach bewölkt und kühleres Wetter, jedoch ein Nachlassen der Niederschläge zu erwarten.

Bad Liebenzell, 3. Nov. Eine große Trauergemeinde von hier und der Umgebung gab am letzten Samstag dem Kaufmann Friedrich Schönlén von hier das letzte Geleit. In zu Herzen gehender Rede rief Herr Stadtpfarrer Gaiser das Wesen dieses Mannes, der Vielen ein Freund und Helfer war, nochmals in die Erinnerung zurück. Herr Stadtschultheiß Mäulen legte für die Stadtgemeinde einen Lorbeerkranz am Grabe nieder und gedachte in seiner Ansprache der großen Verdienste, die sich der Verstorbene um seine Vaterstadt erworben hat und die seinen Namen in der Geschichte Liebenzells unvergänglich machen. 33 Jahre lang war er ununterbrochen Mitglied des Gemeinderats, viele Jahre Stellvertreter des Stadtvorstandes und des Landesbeamten, 6 Jahre lang Stadtpfleger und Rechnung der Marienstiftsverwaltung. Allen diesen Ämtern hat er seine ganze Kraft gewidmet, bis ihn Alter und Krankheit zwangen, sie niederzulegen. In Anerkennung seiner Verdienste hatte ihm der Gemeinderat zu seinem 71. Geburtstag das Ehrenbürgerrecht verliehen. Für den Darlehens-Kassenverein Liebenzell, dessen langjähriger Vorstand er war, legte Herr Konditor Essig mit Dankesworten einen Kranz nieder.

Bad Liebenzell, 4. Nov. Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Mäulen fand am 1. November eine kurze Gemeinderats-sitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des Ablebens des Ehrenbürgers und langjährigen Gemeinderats Friedrich Schönlén, zu dessen Gedächtnis die Anwesenden sich von ihren Sätzen erhoben. Der Gemeinderat beteiligte sich vollzählig bei der Beerdigung und ließ durch den Stadtvorstand einen Kranz am Grabe niederlegen. — Nach Mitteilung des Oberbürgermeisters von Pforzheim soll in einen Ausschuss, der sich mit der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Nagoldalbahn befaßt, ein Mitglied der Kurverwaltung aufgenommen werden, während als dessen Stellvertreter ein Vertreter der Kurverwaltung Hirsau bestimmt ist. Der Gemeinderat wählt Herrn Stadtschultheiß Mäulen als Mitglied dieses Ausschusses und wünscht, daß die Arbeit desselben von Erfolg sein möge. — Auf Antrag des Gemeinderats Kling wird beschlossen, die Straßenbeleuchtung zu den Frühzügen einzuschalten. — Das Zerschellen einer Straßenlampe beim Bahnübergang wacht sich schon länger unangenehm bemerkbar, da die Bahnverwaltung ihre Lampen nach Abgang der Züge ausschaltet. Der Gemeinde-

„jünger Joseph Bernhard Ribbentrop ermordet zu haben?“ Als diese Frage in kaltem, sachlichen Ton an ihn gerichtet wurde, vergaß Ralf alle Mahnungen Helmsbedts und des Verteidigers. Heiß schoß eine Blutwelle zum Herzen und er war nicht mehr imstande, seiner Empörung und Erregung Herr zu werden.

„Nein! nein! — Ich bin unschuldig. Es ist in Wahnsinn, zu glauben, daß ich meinen Onkel ermordet hätte, heller Wahnsinn —“

„Mäßigen Sie sich, Angeklagter, sonst muß ich Sie wegen Ungebühr vor Gericht bestrafen.“

„Ich kann mir doch eine solche unsinnige Beschuldigung nicht gefallen lassen! Seit Wochen, in jedem Gerichtshör wird mir dieser Unsinn vorgehalten. Ich habe den Mord nicht begangen, ich protestiere gegen diese Beschuldigung, ich —“

„Schweigen Sie, Angeklagter! Ich werde jetzt Fragen an Sie richten, und ich mache Sie darauf aufmerksam, daß es in Ihrem Interesse liegt, ohne Umschweife der Wahrheit gemäß auf diese Fragen zu antworten.“

„Ich werde keine Frage mehr beantworten, die Sache wird mir nachgerade zu viel, in einem Duzend Verhören habe ich alles zu Protokoll gegeben, was ich weiß. Wenn man mir nicht glauben will, weil ich Angeklagter oder vielleicht Ausländer bin —“

„Angeklagter, mäßigen Sie sich! Für die deutsche Rechtspflege ist es ganz unerheblich, ob Sie Ausländer sind oder nicht. Wir kennen nur ein Gesetz für alle. Wollen Sie nun meine Fragen beantworten?“

„Nein, ich verweigere jede Auskunft!“

Mit wachsendem Erstaunen war das Publikum der Ver-

rat beschließt deshalb, an dieser Stelle eine weitere Lampe anbringen zu lassen.

Neubulach, 3. Nov. Heute abend verabschiedete sich unser verehrter Stadtpfarrer Schlaich, nachdem er beinahe 24 Jahre in dem hiesigen Kirchspiel wirkte und sich durch seine hingebende Treue und Pflichterfüllung alleseitige Anerkennung und Hochachtung erworben hat, in einem besonderen Gottesdienst, der von den Angehörigen der Gemeinden zahlreich besucht war; der Gottesdienst war umrahmt mit Musik- und Gesangsvorträgen der bestehenden Vereine; neben den zu Herzen gehenden Worten unseres scheidenden Stadtpfarrers brachten die Gefühle des Dankes und der Verehrung Stadtschultheiß Müller, Schultheiß Groß von Oberhaugstett und Schultheiß Braun von Liebensberg, sowie Oberlehrer Stahl für die Jugend zum Ausdruck und verbänden die Wünsche zu weiterer segensreicher Tätigkeit in seiner neuen Kirchengemeinde Rommelsbach. Die ganze Kirchengemeinde bedauert sehr den unerhofften Weggang ihres langjährigen hochverdienten Geistlichen und wünscht der hier so beliebt gewesenen Familie von Herzen bald wieder eine neue Heimat.

Althengstett, 4. Nov. Unsere Gemeinde blickt auf zwei schöne Feiern zurück. Am Sonntag kam in einem prächtigen Kirchenkonzert, das in den gottesdienstlichen Rahmen einer Reformationsfeier eingefügt war, der reiche Schatz zur Entfaltung welcher uns im evangel. Choral sowie in den Liedern eines Bach, Cornelius und Schubert geschenkt ist. Die Strahlen der Spätherbstsonne vergoldeten den stimmungsvollen Raum unsres alten Dorfkirchleins, während die machtvollen Weisen Bach'scher Choräle, vom ev. Kirchengesangsverein Calw unter Leitung von Herrn Fr. Nische dargeboten, erklangen und ein Meister des kirchlichen Sologesangs, Prof. L. Feuerlein-Stuttgart, der sich um das kirchlich-musikalische Leben gerade auch kleinerer und entfernterer Gemeinden schon so große Verdienste erworben hat, weichte die Stunde durch den künstlerisch vollendeten und tief ansprechenden Vortrag passender Einzelgesänge. Herr Fr. Nische von Calw und Herr Hauptlehrer Maier von hier führten den Orgelteil in Einzelarbeit wie Begleitung trefflich durch und der Ortsgeistliche verband die musikalischen Gaben zu einem Ganzen durch Schrift- und Lutherworte. Dörfliche Kritik traf das Richtige, wenn sie meinte: Die haben gesungen wie ein „Machinese“, aber noch mehr als die technische Höhe, auf welcher das Konzert stand, ist zu rühmen, daß diese Musik den Weg zu den Herzen fand. Das brach in dem gemeinsamen „Nun danket alle Gott“ zum Schluß in elementarer, erhebender und ergreifender Weise durch. Sämtlichen Mitwirkenden ist für ihre hochherzige und uneigennützig Mitwirkung herzlich zu danken; sie dürfen überzeugt sein, daß sie mit ihren Gaben einen Teil ihrer musikalischen Mission ausgerichtet haben, auch auf dem Land Verständnis und Liebe zu edler Kirchenmusik zu wecken. Damit haben sie zugleich im Sinn der großen ev. Kirchenmusik von Luther an gewirkt.

Am Montag abend durfte die Gemeinde dann noch eine Feier anderer Art begehen: die Feier des 50jährigen Bestehens ihrer Kleinkinderschule. In einem Abendgottesdienst wurde dieses Ereignisses dankbar gedacht und zugleich die bisherige Kleinkinderlehrerin, Dorothee Lauser von hier, verabschiedet, welche durch 47 Jahre treu und verdienstvoll auf ihrem Posten gearbeitet hat. Jugendrat Stiesel überbrachte mit dem Glückwünschen des Jugendrats eine Festgabe, würdigte die getane Arbeit an den Kleinkindern der Gemeinde und wies Wege zu ihrer Weiterführung durch den Unterbau einer Krippe und den Aufbau von Einrichtungen für die Pflege der schulentlassenen Jugend. Inspektor Lorch von Großheppach führte die neu angestellte Schwester aus seinem Mutterhaus ein und legte die Aufgaben der heutigen Kleinkinderschularbeit dar, wornach der Geist der bisherigen Arbeit bewahrt, aber aus einer bloßen Bewahranstalt eine Pflegestätte der Kinder geschaffen werden soll. Der Ortsgeistliche gab im Festbericht einen eingehenden Ueberblick über die hiesige Kinderschulgeschichte seit 1848. Es ist ein Ruhmeszeugnis für die Gemeinde, daß sie ihre Kinderschule so lange Jahre erhalten hat. Hoffentlich läßt sich für dieselbe bald in einem Gemeindefaßbau ein neues geeigneteres Heim finden!

nehmung gefolgt. Man hatte nach dem ersten Eindruck, den der Angeklagte machte, etwas ganz anderes erwartet. Ein Murmel der Mißbilligung lief durch den Saal. Der Verteidiger schüttelte den Kopf und Dr. Helmsbedt suchte durch Blicke auf Ralf einzuwirken.

Schweratmend, mit hochrotem Kopf und blickenden Augen stand der Angeklagte da. Er bebt vor Zorn über die Beschuldigung, die ihm vorgehalten wurde, und machte sich nicht klar, wie sehr er sich und seiner Sache geschadet hatte.

Der Präsident war durch die strikte Weigerung des Angeklagten unangenehm überrascht. Er wechselte einige Worte mit den Beisitzern.

„Ich werde jetzt zur Vernehmung der Zeugen schreiten. Vielleicht kehrt bei dem Angeklagten die Bernunft zurück und er läßt sich dann doch herbei, die an ihn gerichteten Fragen zu beantworten.“

Die Zeugenvernehmung verlief zunächst ohne besonderen Zwischenfall. Als Lilly vor den Richtertisch trat, wechselte sie einen innigen Blick mit Ralf. Die Frage, ob sie auszusagen wolle, bejahte sie, obwohl ihr als Braut des Angeklagten das Recht zugestanden hätte, die Aussage zu verweigern. Ihre Vernehmung war kurz und bezog sich eigentlich nur auf die Lebensgewohnheiten ihres Vormunds. Von der Tat selbst wußte sie nichts zu sagen. Helmsbedt, der voll Spannung der Zeugenvernehmung folgte, hatte Lilly nochmals eindringlich gebeten, ihre Aussagen ganz richtig und ohne Erregung zu machen, und sie hatte diese Mahnung wohl beherzigt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.
Der Kurs der Reichsmark.
Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bfl.
1 holländischer Gulden	1668,8 Ma.
1 französischer Franken	220,7 Ma.
1 schweizer Franken	811,6 Ma.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.
Reichsindexziffer	1,23 Bf.

Durchgreifende Aenderung in der Devisenregelung.
Berlin, 3. Nov. Von maßgebender Seite wird mitgeteilt: In der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes erscheint eine Verordnung des Reichspräsidenten, die durchgreifende Aenderungen in der bestehenden Devisenregelung bringt und in der die Reichsregierung ermächtigt wird, verschiedene Devisenvorschriften außer Kraft zu setzen. Der künftige Rechtszustand läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß ausländische Zahlungsmittel gegen inländische bei einer Devisenbank, ausländische Geldsorten gegen inländische Zahlungsmittel auch bei einer Wechselstube zu keinem höheren als dem letztbekannten Einheitskurs erworben werden dürfen. Geschäfte, bei denen die ausländische Währung zur Bezahlung von Waren dient und Geschäfte zwischen ausländischen Währungen sind zugelassen. Zum Erwerb ausländischer Zahlungsmittel gegen inländische Zahlungsmittel bedarf es weder der Handelskammerbescheinigung noch der Genehmigung des Finanzamtes. Die Marktausfuhr unterliegt nur noch den Beschränkungen des Kapitalfluchtgesetzes. Die Devisenablieferungsspflicht fällt fort.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Stuttgart, 4. Nov. Zugeführt waren: 62 Ochsen, 31 Bullen, 320 Jungrinder (Färsen), 81 Kühe, 459 Kälber,

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung

betr. Neuzeitsetzung der Ortslöhne Gem. § 149 R.V.D.

Durch Erlaß des Oberverwaltungsamtes vom 29. 10. 1924 A. 28 413 sind die Ortslöhne für den Oberamtsbezirk Calw, welcher in Lohngruppe II eingereiht wurde, mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 an wie folgt neu festgesetzt:

	für Versicherte		
	unter 16 Jahren	von 16—21 Jahren	über 21 Jahre
männlich M	1.50	2.30	3.—
weiblich M	1.—	1.50	2.—

Calw, den 3. November 1924.

Versicherungsamt: Bögel, Amtmann A. B.

538 Schweine, 10 Schafe. Unverkauft 10 Ochsen, 30 Jungrinder. Es notierten: Ochsen, ausgemästete und vollfleischige Tiere 44—48; dto. fleischige Tiere 38—43; dto. gering genährte Tiere 31—36; Bullen: ausgemästete und vollfleischige Tiere 42—45; fleischige Tiere 37—40; gering genährte 30—36; Jungrinder und Kühe (Färsen und Stiere) ausgemästete 48—51; vollfleischige 40—46; fleischige 27—37; gering genährte Kühe 13—18; Kälber: feinste Mast- und beste Saugkälber 73—76; mittlere dto. 68—71; geringere dto. 58—65; Schweine: vollfleischig 200—240 Pfund 80—81; dto. 160—200 Pfund 78—80; dto. fleischig unter 120 Pfund 70—75; Sauen 66—74; Schafe: Mastschafe geschlachtet m. Kopf 60—64; vollfleischiges Schafvieh geschlachtet m. Kopf 40—55.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen ab Stall für Fracht-, Markt- und Ernährungslosten, Umsatzsteuern sowie den na-

türlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben. Bei der heutigen Notierung ist der vierprozentige Zuschlag zum Markt-Lebendgewicht erstmals in Wegfall gekommen; daher erklärt sich die empfindliche Preissteigerung.

Vieh- und Schweinepreise.

In Münsingen kosteten Ochsen 380—670, Färsen 260 bis 380, Kühe 280—505, Kälber 350—600, Jungvieh 125—360, Milchschweine 16—31 M, je das Stüd; in Rosenfeld Färsen 650—980, Ochsen 300—500, Kühe 330—600, Kälberinnen 400—580, Jungvieh 75—280, Pferde bis 600, Milchschweine 21—40 M. Auf dem Schweinemarkt in Aalen kosteten Milchschweine 36 bis 52; in Bopfingen 30—40; in Heilbronn Milchschweine 36—56, Läufer 70—130 M; in Kirchheim u. T. 50—76, bezw. 120—200 M; in Riedlingen Milchschweine 40—56, 1 Mutter- und 226; in Saugau Ferkel 40—46, Läufer 50—58; in Schwennigen Milchschweine 30—50 M, je das Paar. — In Rottenburg wurden erlöst für Ochsen 500—600, Kühe 150—450, Kälberinnen 400—550, Kälber 100—400, Milchschweine 14—38, Läufer 50—60 M.

Märkte.

Stuttgart, 4. Nov. Kartoffelgroßmarkt Zufuhr 600 Zentner. Preis 4.80—5.30 per 50 Klg. Mostobstmarkt: Zufuhr 800 Zentner. Preis: 5.30—6 per 50 Klg. Filderkrautmarkt: Zufuhr 250 Zentner. Preis 4—4.50 per 50 Kilogramm.

Die feinsten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wiesen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Betriebskosten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Scheele. Druck und Verlag der A. Dellwägerschen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.
Gelegliche Miete für November.
Für den Monat November 1924 sind die Säge der gelegl. Miete die gleichen geblieben wie im Vormonat, also (a) für Wohnungen im Regelfall 65 Prozent der Friedensmiete,
b) für Wohnungen mit einer jährl. Friedensmiete von 800 Mk. und darüber 100 Prozent einschl. sämtlicher Umlagen. In diesem Fall kann jedoch der Mieter, wenn seine Einkommensverhältnisse es rechtfertigen (Beamte, Ruhestandsbeamte, Angestellte), eine Ermäßigung u. U. bis herab auf den Regelfatz mit 65 Prozent der Friedensmiete verlangen.
c) für Geschäftsräume 100 Proz. der Friedensmiete einschl. Umlagen.
Calw, den 4. November 1924.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Stadtgemeinde Calw.
Um den Kampf gegen die Tuberkulose, die sich im deutschen Volke wieder stärker auszubreiten beginnt, mit Erfolg aufnehmen zu können, finden in ganz Württemberg Geldsammelungen statt. Auch die Einwohnerschaft der Stadt Calw wird nicht zurückstehen wollen und wird tun, was in ihren Kräften steht.
Zu diesem Zweck findet hier am nächsten Freitag, den 7. November, nachmittags von 12 Uhr an eine

Hausammlung
unserer Mädchen statt. Die einkommenden Gelder kommen allein der Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk Calw zugute.
Es wird gebeten, nach Kräften zu geben.
Calw, den 4. November 1924.
Dekan: Stadtschultheiß: Stadtpfarrer:
Zeller. Göhner. Legkus.

Bettbarante
in vielen Farben und erprobten Qualitäten
Bettfedern
in großer Auswahl.
Einzelne Bettstücke und ganze Betten können in kurzer Zeit fertiggestellt werden.
Damast, Bettzeug, Bettzib
Leintuchstoffe, Rissenbezugsstoffe
in überaus großer Auswahl.
Paul Rächle am Markt, Calw.

Puppen-Reparaturen
aller Art nimmt an
J. Obermatt, Friseur.
60—80 Ztr. Mostäpfel
kauft
Fr. Schab z. Jungfer.
25—30 Zentner gutem-gebrachtes

Heu
verkauft
Bahnwärter Krauß bei Renzheim.
Leinach.
Übernehme die
Lieferung einiger hundert Mark- und Grenzsteine
Rudolf Großmann,

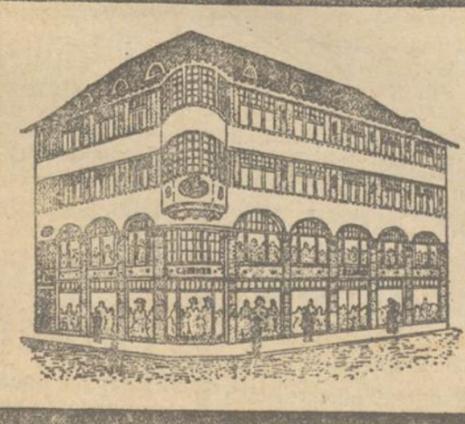
Heirats-Gesuch!
Ein friedliebender Mann, Witwer, 54 Jahre alt, auf dem Lande, wünscht mit älterer, gleichgesinnter Person bekannt zu werden
zwecks spät. Heirat
Angebote unter B. M. 259 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Sonderangebot in Einfakhemden
Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten guter Einfakhemden sehr preiswert zu kaufen und verkaufe sie zu folgenden überaus vorteilhaften Preisen:
Serie 1: 3.00, 3.20, 3.40, 3.50,
Serie 2: 5.00, 5.20, 5.40, 5.50.
Große Auswahl in warmer Unterwäsche
aller Art für jedes Alter und Geschlecht
Paul Rächle, am Markt, Calw.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!
Die Tanzstunde „Immergrün“
veranstaltet am Donnerstag, den 6. November, im „Dreißigen Saale“ hier eine
außerordentliche Tanzstunde,
wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.
Der Vorstand.
Wir suchen zu sofortigem Eintritt
Stricker
für Motormaschinen.
Eder & Co., Hirsau.

Statt Karten.
Breitenberg—Oberkollwangen.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 8. November 1924 stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus „Krone“ in Breitenberg freundlichst einzuladen.
Friedrich Kübler
Sohn des Schultheiß Kübler, Breitenberg
Barbara Hamann
Tochter des † Johs. Hamann, Bauer, Oberkollwangen.
Kirchgang 1/2 Uhr in Breitenberg.

Damen- und Mädchen-Bekleidung.
Mäntel, Kostüme, Taillekleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.
C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.



Winter-Mäntel
für
**Herren, Jünglinge
und Knaben**
in denkbar
größter
Auswahl

Ulster **Paletots**
Schlüpfers
Lodenmäntel **Gummimäntel**
Imprägnierte Mäntel
Windjacken **Lodenjoppen**
Belserinen für Knaben und Herren

Tadellose Passformen
Erstklassige Konfektion
Niedrigst gestellte Preise
Befichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten

Paul Rächle am Markt **Calw**
Geschäftszeit: Morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr.

Bezirksfürsorgebehörde Calw.
Diejenigen Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen, Klein- und Sozialrentner, welche **Roks vom städt. Gaswerk Calw zum ermäßigten Preis von 1,70 Mk. pr. Ztr.** beziehen wollen, können ihren Bedarf am Freitag, den 8. November ds. Js., vormittags zwischen 8 und 12 Uhr auf unserem Geschäftszimmer (Bahnhofstraße) anmelden.
Calw, den 4. November 1924.
Bezirksfürsorgebehörde: Hengstberger.

Emberg, den 2. November 1924.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders u. Schwagers **Ulrich Rothacker** **Schultheiß a. D.** erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Gutbrod, für die ehrenvollen Nachrufe der Herren Verw.-Akt. Staudenmeyer, Verw.-Akt. Hilligart, Oberlehrer Eisenhardt und des Vorstandes des Kriegervereins Teinach, Herrn Fiedt, für den erhebenden Gesang des Sängerkwartetts Teinach und Herrn Hauptlehrer Schmidt, für die vielen Kranzspenden, für die Erweiterung der letzten Ehre seitens der Kriegervereine der Umgebung sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin:
Christine Rothacker geb. Kentschler.

Althengstett, den 4. November 1924.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel **Christian Breitling** **Schreiner u. Waldmeister** im Alter von 49 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Katharina Breitling mit ihren Kindern.

Beerdigung:
Donnerstag Nachmittag 1 Uhr.

Wachstücher,
Farbige u. weiße Tischdecken
Kommodendecken Bettüberwürfe
Bettvorlagen
in großer Auswahl.
Paul Rächle, am Markt, Calw.

Seifenfabrik
sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, wie Bläschen, Mitesser, usw. verschwinden durch tügl. Gebrauch der echten **Stechenpferd-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Baddeub.** Überall zu haben.
Ritter-Drogerie O. E. Kistowski; R. Hauber, Seifenieder G. Pfeiffer, Kolonialwaren; Friedr. Lamparter; Wih. Witz, Friseur; J. Odermatt, Friseur.

Unterzeichnete Innung sieht sich veranlaßt, durch den gegenwärtig überhandnehmenden Hausierhandel mit Stoffen ein aufklärendes Wort an das Publikum zu richten:

Landauf, landab werden von Hausierern sogen. „reinwollene“ Anzugstoffe angeboten und auch vom Publikum gekauft. Gekauft in dem guten Glauben, einen guten „reinwollenen“ Anzugstoff billig gekauft zu haben. Nach einiger Zeit kommt nun der Käufer eines solchen Anzugstoffes mit diesem zum Schneider und verlangt, von diesem Stoff einen guten Anzug angefertigt zu erhalten. Zu seinem nicht geringen Schrecken erfährt jetzt der Kunde, daß dies von diesem Stoff nicht möglich, ja in den meisten Fällen nicht einmal den Nacherwerb wert ist. Ein guter Anzug kann nur ein guter sein. Auch Stoffe aus sog. Kunstwolle (aus Woll-Lumpen hergestellt) sind reinwollen, aber nichts wert, da sie schnell verschleifen und verschleifen.

Billigere Preise, als sie die Arbeitslosigkeit und die Konkurrenz schon dem sachlichen Schneider aufgezwungen haben, können nur auf Kosten der Qualität, welche in einigen Fällen erst nach einigem Tragen von Laien festgestellt wird, angeboten werden.

Sparen müssen wir heute Alle überall! Beim Anzugkaufen spart nur der, welcher nicht in der Qualität betrogen wird.

Stoffeinkauf ist Vertrauenssache! Darum nur zum guten vertrauenswürdigen Fachmann und nicht zum Hausierer!

Schneiderzwanngsinnung
für den Oberamtsbezirk Calw.

Erntmühl, den 4. November 1924.
Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht 1/2 12 Uhr meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Groß- u. Schwiegermutter **Sakobine Morgeneier** **geb. Burkhardt** im Alter von 63 Jahren unerwartet rasch und sanft entschlafen ist.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christoph Friedrich Morgeneier.

Beerdigung: Donnerstag nachm. 2 Uhr.

KAFFEE

in bekannt gut. Mischung
roh u. jede Woche frisch
gebrannt empfiehlt
Carl Serva
Fernsprecher Nr. 120.

Neue
Sahrpläne
für den Bezirk
sind in der Druckerei dieses Blattes erhältlich
das Stück zu 10 Pfg.


Radfahrer - Verein
Calw.
Morg. Donnerstag
nicht Freitag
Monats - Versammlung
Der Vorstand.

Plankuch & Co
Frisch
eingetroffen

Cabliou
ohne Kopf
Pfund 45 Pfg.
Fernsprecher 45.

Plankuch & Co
G. m. b. H.
im den bekannten
Verkaufsstellen

Gesucht werden
1200 Mk.
bei hohem Zins und 4facher
Sicherheit. Von wem sagt
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Büromöbel
Bürobedarf
G. Köbele, Nagold
Fernsprecher 126.

Blüten-
honig
garantiert rein
Pfd. Mk. 2.—
R. Otto Vinçon
Fernsprecher 171.

Fässer

200 Stück à 225 Liter
70 " " 250 "
50 " " 650 "
frisch entleert, gut, eichen,
fast neu, zur Hälfte des Neu-
preises, auch einz. abzugeben.
Eich. Schmalzriedt,
Weingroßhandlung,
Ditzingen b. Stuttgart,
Fernsprecher 16.

Gebrauchten, guterhaltenen
Wirtschafts-
herb
verkauft
Erholungsheim Urach-
Nürtingen in Liebenzell.

Dienst-
boten-
gesuche haben im
Calwer Tagblatt
sicher Erfolg.